

## Pressemitteilung

### **bhz Stuttgart:**

### **Neue Vorstandsstruktur und große Herausforderungen im Bereich Wohnen und Arbeit**

*Stuttgart, den 18. Juli 2018*

Das bhz Stuttgart setzt sich seit über 46 Jahren für die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen in den Lebensbereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit ein. Mit seinen zwei Werkstätten, Förder- und Betreuungsgruppen, differenzierten Wohnangeboten, ambulanten Betreuungsdiensten für selbstständig wohnende Menschen und weiteren begleitenden Maßnahmen und Diensten erreicht es über 400 Menschen mit Behinderung und zählt damit zu den bedeutendsten Trägern der Behindertenhilfe in Stuttgart.

Seit 1. März trägt die Sozialmanagerin Irene Kolb-Specht die fachliche Verantwortung für das bhz. Zugleich wurde der Vorstand neu strukturiert und die Aufgaben neu verteilt: Wiebke Wähling als Vorsitzende verantwortet den theologischen und Eberhard Bügner den kaufmännischen und Wohnbereich der diakonischen Einrichtung.

Trotz wachsender Herausforderungen stabile Jahresergebnisse

Die Auftragslage in den vom bhz betriebenen Werkstätten für Menschen mit Behinderung im Fasanenhof und in Feuerbach erwies sich im vergangenen Jahr als stabil, erläutert kaufmännischer Vorstand Eberhard Bügner: Sie erzielten einen Erlös von insgesamt 2,8 Millionen Euro und liegen damit fünf Prozent über dem Vorjahr. Dieselbe Steigerungsrate weisen die Umsatzerlöse auf, die neben den Werkstatterlösen auch die Leistungsentgelte umfassen und nunmehr bei 14,5 Millionen Euro liegen.

363 Beschäftigte zählen die beiden Werkstätten für Menschen mit Behinderung im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich; dazu kommen 59 Personen im Förder- und Betreuungsbereich und neun Senioren, die in eine Tagesstruktur in der Seniorenbetreuung eingebunden sind. Für sie sind in den mittlerweile 14 Standorten des bhz 170 hauptamtliche Mitarbeitende tätig, hinzu kommen 13 Auszubildende (Heilerziehungspfleger und Kaufmann für Büromanagement) sowie sechs Studierende der Fächer Soziale Arbeit und Sozialwirtschaft an der DHBW.

### Attraktiv für Jahreskräfte und als Ausbildungsbetrieb

Ein Freiwilliges Soziales Jahr beim bhz erweist sich als sehr attraktiv und die Zahl der Jahreskräfte steigt stetig: Derzeit sind 45 Personen beim bhz unter Vertrag, unter ihnen 25 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und 18 im Bundesfreiwilligendienst, acht davon sind älter als 27 Jahre. 27 Jahreskräfte kommen aus dem Ausland und hierbei aus allen Teilen der Welt: Süd- und Südosteuropa, Fernost, Afrika, Südamerika und Syrien. Trotzdem sind für im WerkHaus Feuerbach und beim Familienentlastenden Service zum Beginn 1. September noch einige Stellen frei. Voraussetzungen dafür sind ein Führerschein sowie eine eigene Unterkunft beziehungsweise Wohnung, da die 25 Wohnplätze, die das bhz seinen Freiwilligen zur Verfügung stellen kann, bereits alle belegt sind.

Viele nutzen den Freiwilligendienst als Einstieg in die Berufsausbildung und bewerben sich beim bhz. „Für den September haben wir schon alle Ausbildungsplätze besetzt“, so Kolb-Specht. Für das bhz bietet sich der Vorteil, dass die Azubis den Betrieb schon kennen und mit den Beschäftigten und Bewohnern ein Vertrauensverhältnis besteht, wovon beide Seiten profitieren.

### Unverändert hohe Nachfrage im Bereich Wohnen

Veränderte Anforderungen und die angespannte Lage auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt stellen das bhz gleichermaßen vor große Herausforderungen. „Wir stellen fest, dass die Nachfrage immer höher ist als wir Plätze zur Verfügung stellen können“, fasst Eberhard Bügner zusammen. Das Wohnangebot des bhz differenziert sich daher immer weiter: „Unser Ziel ist, den persönlichen Wünschen und dem individuellen Bedarf so weit wie möglich zu entsprechen“, so der kaufmännische Vorstand.

Mittlerweise bietet das bhz eine Vielzahl an Wohnformen an. Unabhängig von der Form sind ein sicherer sozialer Rahmen und die Möglichkeit, soweit wie möglich das Leben selbständig gestalten zu können, den Bewohnerinnen und Bewohnern besonders wichtig. Neben dem stationären Angebot erfreut sich das Wohnen mit ambulanter Assistenz wachsender Beliebtheit. „Der Trend geht zu kleineren Einheiten“, so Bügner. Besonderen Wert legt das bhz darauf, tatsächliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich zu machen und einen offenen Kontakt zur Nachbarschaft zu pflegen.

Die aufgrund veränderter gesetzlicher Bestimmungen, aber auch veränderter Ansprüche unausweichliche Sanierung der Wohngemeinschaft Plieningen wird nach mehrjähriger Planung im

Herbst begonnen. Die 36 Bewohnerinnen und Bewohner werden dann in ein Übergangsquartier auf dem Killesberg und ein neues Wohnangebot in Birkach umziehen.

Im Rahmen des Umbaus wird die Zahl der Plätze auf 24 reduziert werden. Die übrigen 12 Plätze sowie weitere 12 für Menschen mit hohem Hilfebedarf sollen in einem Neubau Platz finden, in dem Menschen mit Behinderung gemeinschaftlich leben und entsprechend ihrem Bedarf betreut werden. Allerdings war die Suche nach einem hierfür benötigten 800 bis 1000 m<sup>2</sup> umfassenden Grundstück bisher vergeblich und auch die Suche nach neuen Standorten gestaltet sich unverändert sehr schwierig.

### Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung als Herausforderung

Trotz guter Bilanzen sei es alles andere als eine Selbstverständlichkeit, weiterhin ausreichend geeignete Aufträge für Menschen mit Behinderung zu bekommen, um die Werkstätten auszulasten, berichtet Irene Kolb-Specht. „Wir stellen fest, dass Aufträge immer kurzfristiger und kleinteiliger vergeben werden und müssen daher einen immer größeren Aufwand betreiben, um das Ergebnis zu halten.“ Die fachliche Vorständin setzt daher darauf, geeignete Nischen zu besetzen und ein Stück weit unabhängiger von externen Aufträgen zu werden. Zum anderen will sie die Eigenprodukte des bhz stärken und den Kreativbereich ausbauen. „Unsere bhz-Männle entwickeln sich schon zu einer Marke“, freut sich Kolb-Specht. Im Bereich individueller und handgefertigter Produkte, beispielsweise Seifen und Kerzen, sieht das bhz weiteres Potenzial, ebenso im Food-Bereich: So hat zu Beginn des Jahres eine eigene Kaffeerösterei im „D 9“ ihren Betrieb aufgenommen. Aktuell finden Proberöstungen statt und der Verkaufsstart ist für den Herbst 2018 geplant. Hierfür seien allerdings auch ein professionelles Marketing und der Aufbau eines Vertriebs notwendig, weshalb das bhz hier verstärkt investieren will.

### Neue Möglichkeiten durch „Budget für Arbeit“

Das neuerdings in § 61 SGB IX vorgesehene „Budget für Arbeit“ macht es für Unternehmen erheblich attraktiver, Menschen mit Behinderung direkt zu beschäftigen. Denn damit können Arbeitgeber dauerhaft einen Lohnkostenzuschuss bis zu 75 Prozent als Minderleistungsausgleich geltend machen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verschiedene Betreuungsleistungen erhalten, insbesondere die Begleitung und Assistenz durch einen JobCoach.

Im Gegensatz zu den Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiA), bei denen die Beschäftigten weiterhin über die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) angemeldet sind und auch die

dort übliche Entlohnung erhalten, handelt es sich bei dem „Budgets für Arbeit“ um ein klassisches sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis – verbunden mit einer vollständigen betrieblichen Integration und allen Rechten und Regelungen, die für den „ersten Arbeitsmarkt“ gelten. Zugleich behalten die so Beschäftigten als dauerhaft voll Erwerbsgeminderte ein uneingeschränktes Rückkehrrecht in die WfbM.

Das bhz sieht sich gut gerüstet, Arbeitsverhältnisse im „Budget für Arbeit“ zu vermitteln, verfügt es doch über vielfältige Erfahrungen mit BiA: „Im Zusammenhang mit unseren BiA-Arbeitsplätzen haben wir über viele Jahre hinweg gute Kontakte zu mehreren Unternehmen aufgebaut und Beschäftigte erfolgreich vermittelt. Wir sehen daher gute Voraussetzungen, einen Schritt weiter zu gehen und einigen Unternehmen diese Lösung anzubieten“, sagt Irene Kolb-Specht. „Darüber hinaus verfügen unsere JobCoaches über die notwendigen Erfahrungen und Kenntnisse, die es für die Assistenz der Beschäftigten braucht. Und sie kennen die konkrete Situation sowohl der Beschäftigten als auch die betrieblichen Besonderheiten.“

Das bhz will zunächst gemeinsam mit den anderen Werkstattträgern ein solches „Budget für Arbeit“ in Zusammenarbeit mit der Eingliederungshilfe der Stadt modellhaft anbieten und rechnet damit, dass zwischen sechs und zehn Personen in Stuttgart dafür in Frage kommen.

#### Theologische und seelsorgerliche Arbeit als wichtige Aufgabe

Zum Selbstverständnis des bhz als diakonischem Träger zählt auch die theologische und seelsorgerliche Arbeit. Das regelmäßige Angebot, Andachten zu besuchen, (in der Heigelinstraße wöchentlich Montag und Freitag) wird von einer wachsenden Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen genutzt. „Im WerkHaus Feuerbach gibt es mittwochs um 8:30 Uhr ein Pendant dazu. Die Beschäftigten im Standort Burgenlandzentrum nehmen inklusiv an den Andachten im nachbarschaftlich gelegenen Richard-Bürger-Heim teil“, berichtet die Vorsitzende des bhz, Dekanin i.R. Wiebke Wähling. Pfarrerin Michaela Schenk leitet eine Bibelgesprächsgruppe, die sich monatlich trifft. Und selbstverständlich gehört zu den großen Veranstaltungen wie Jahresfest und Weihnachten eine interkonfessionelle Feierstunde dazu und kooperiert das bhz seit Jahren mit den Ortsgemeinden.

Darüber hinaus macht das bhz im Rahmen von „Seelsorge im Gespräch“ den Beschäftigten ein direktes Angebot, sich mit Glaubensfragen zu beschäftigen und andere Religionen besser kennen zu lernen. Der Arbeitskreis AKINO (interkulturelle Orientierung) bereitet die Veranstaltungen vor. 12 bis 15 Beschäftigte nehmen regelmäßig teil.

In diesem Rahmen wurde im Jahr 2013 zum Thema Islam eine Behinderteneinrichtung in der Türkei besucht. 2015 gab es einen Synagogenbesuch und eine sechsstündige Schulung zum Judentum, im folgenden Jahr ging es zu einer dreitägigen Freizeit nach Bad Urach zum Thema „Abendmahl“, im vergangenen Jahr machte eine Gruppe auf den Spuren der Reformation eine Reise zur Wartburg. Dieses Jahr nahm sich der Arbeitskreis das Thema „Orthodoxie“ vor. Neben dem Pfarrer hat ein bhz-Beschäftigter, der eine regelmäßige Funktion im orthodoxen Gottesdienst übernimmt, dabei stolz die orthodoxe Liturgie erklärt.

Im kommenden Jahr ist dann der Katholizismus an der Reihe. Geplant ist eine Freizeit in einem Kloster.

Terminhinweise:

28. Juli Sport- und Familientag mit der Sportvg Feuerbach

6. September Pressefahrt

13. September Einweihung Appartementhaus Hundesinger Str. in Birkach

29. September Jahresfest mit feierlicher Einführung von Irene Kolb-Specht (Beginn 10:30 Uhr in der Bonhoeffer Kirche)

---

Das bhz Stuttgart e.V. ist Mitglied des Diakonischen Werks der evangelischen Kirche in Württemberg. Es widmet sich der Förderung, Beschäftigung, Begleitung und Integration von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Dafür betreibt das bhz anerkannte Werkstätten mit über 400 Arbeitsplätzen, Förder- und Betreuungsgruppen, zwei Wohnheime, ambulante Betreuungsdienste für selbstständig wohnende Menschen mit Behinderung, einen familienentlastenden Service und weitere begleitende Maßnahmen und Dienste.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:

Leonie Seidel, Sozialwirtschaft  
Heigelinstraße 13  
70567 Stuttgart-Fasanenhof  
Telefon: (0711) 7 15 45 49  
leonie.seidel@bhz.de

Im Auftrag des bhz Ansprechpartner für die Medien

Susanne Wetterich  
Susanne Wetterich Kommunikation  
Zeppelinstr. 67  
70193 Stuttgart  
Telefon (0711) 505 40 50, Fax (0711) 505 40 49  
sw@susanne-wetterich.de

**Hinweis: Sie können den Presstext aus dem Internet herunterladen: [www.bhz.de](http://www.bhz.de)**